

eine Erdkarte ohne Milienangaben vorgelegen, nicht in der Art der genannten mit Jerusalem im Mittelpunkt¹, sondern sie glich der jüngst veröffentlichten des spanischen Mönchs Beatus² von etwa 776, welche auf eine viel ältere Karte zurückgeht, denn sie setzt die Goten nach Dacia und macht zu ihren Nachbarn die Wandalen; sie beschränkt auch Francia auf das rechte Rheinufer. Sie hat die elliptische Form, während der Kosmograph eine eckige Vorlage vorauszusetzen scheint. Er sieht aber die Welt von Ravenna aus, wie SCHWEDER richtig bemerkt, und *a fronte* heißt bei ihm vorn, *a tergo* hinten von seinem Standpunkte aus, also nicht gegen das Zentrum oder gegen die Peripherie, wie MOMMSEN meinte (S. 91).

Über viele Länder, und gerade auch über die, welche uns Deutsche am meisten interessieren, war auf seiner Karte keine Auskunft zu finden, und er hat nun selbst die Lücken ausgefüllt, so gut es ging. So beschenkte er uns mit dem Elblande und dem Teillande Bajas. Von Bayern schweigt er ganz, dafür dehnt das Thüringerland IV, 25, bis zu den Flüssen *Bac*³ und Regen aus. Wenn also IV, 37 ZEUSS die Korruptel *ab Aunariis* oder vielmehr *ab Annariis* in *a Bauuariis* ändert und so ein Volk in den Text interpoliert, für welches das Land fehlt, so war dies in der Tat, wie MOMMSEN (S. 106) richtig urteilte, eine 'sehr problematische Emendation', und man begreift nicht, wie die neuen Herausgeber diese haltlose Vermutung nach einer solchen Kritik in den Text (S. 292. 12) setzen konnten. Unter *Ranicos* verstanden sie Raeti, aber schon der sehr verständige Herausgeber

¹) So ist die KIEPERTsche Karte in der Ausgabe des Kosmographen orientiert, wogegen sich mit Recht wendet E. SCHWEDER, Über die Weltkarte des Kosmographen von Ravenna, Kiel 1896. Wie die Hereforder und Ebstorfer Karte hat auch Marino Sanuto (BONGARSIIUS, Gesta Dei per Francos, Hanau 1611, 2, 283) Jerusalem im Mittelpunkt. In seiner Erdbeschreibung hat Sanuto die *Mauringi* zwischen *Scoringi* und *Golandi* eingeschoben. ²) K. MILLER, Die ältesten Weltkarten, Stuttgart 1895, 1. Heft. Auf die weitgehende Verwandtschaft dieser Karte mit dem Kosmographen hatte SCHWEDER im Hermes 24 (1889), 603 hingewiesen, der sie aus der Benutzung der alten Itinerarkarte herleitete, für die er die runde Form annimmt. MILLER S. 68f. erklärt sich wie ich für zwei benutzte Karten. ³) *Bac* neben dem Regen kann doch wohl nur die Naab sein, so daß (*Na*)*ba* zu emendieren wäre. Die neuen Herausgeber erklären 'hodie Waag', wodurch die Thüringer sogar bis Mähren kommen würden. Richtig A. JACOBS, Gallia ab Anonymo Ravennate descripta, Paris 1858, S. 30.